



BAT NEWS

März 2022
Ausgabe 30

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Dieses Jahr feiern wir das 30-jährige Jubiläum des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulation auch als EUROBATS bekannt, eine wichtige Grundlage zur internationalen Zusammenarbeit für den Fledermausschutz.

Weiters in den Batnews 2022 unser Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021 und ein Bericht über den Abschluss der mehrjährigen Temperaturmessungen in der Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel(NÖ), ein Projekt das einen möglichen Einfluss der Klimaerwärmung auf das Höhlenklima und damit auf die Fledermauspopulation erforschen soll.

Als Fledermaus des Jahres 2022 wurde von BatLife Europe das Braune Langohr gewählt. Wir freuen uns auf spannende Ergebnisse und eine erfolgreiche Zusammenarbeit für den Fledermausschutz.

Mit freundlichen Grüßen,
Wolfgang Moche (Präsident)

Fledermausausstellung in der Burg Lockenhaus

Besuchen Sie mit ihren Kindern die Fledermausausstellung in der geschichtsträchtigen mittelalterlichen Burg im Naturpark Geschriebenstein. Genießen Sie die Livecam Übertragung des Geschehens in der größten Wimperfledermauskolonie in Österreich. Zurzeit versorgen an die 1000 Weibchen ihr Kind, das sie vor kurzer Zeit geboren haben.

Ab April 2022 täglich von 9-17 Uhr geöffnet.
www.ritterburg.at

Für Ihr leibliches Wohl wird in der Burgtaverne hervorragend gesorgt.



Fledermausmonitoring im Katerloch



@Harald Polt

Vorwort des Präsidenten

Wolfgang Moche

Seite 1

Jahresrückblick 2021

Alexander Gutstein, Anna Nele Herdina & Harald Polt

Seite 2

Hermannshöhle

Klimaberechnungen

Edmund Weiss

Seite 3

Eurobats

30 Jahre

Anna Nele Herdina

Seite 4

Veranstaltungen

in Jois

BatLife

Seite 4

Fledermaus 2022/23

Simon Engelberger

Seite 5 & 6

Seite 1

Alexander Gutstein, Anna Nele Herdina, Harald Polt

Jahresrückblick 2021

BATLIFE Österreich konnte im Jahr 2021 zusammen mit Mitgliedern der Forschergruppe Zeltweg, dem Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark und dem Universalmuseum Joanneum in zahlreichen Höhlen und Stollen Fledermauskontrollen im Mittelsteirischen Karst und in der Obersteiermark durchführen und 6094 Fledermäuse von 13 Arten feststellen, ein erneut erfreulicher Bestand für das fledermausreichste Bundesland Österreichs. Als Besonderheit wurden die Temperatur- und Luftfeuchtemessung während des Fledermausmonitorings in einzelnen Objekten fortgesetzt.

Gleichzeitig wurden von den Mitgliedern des LVHSTMK die darunter befindlichen geschützten Höhlen und Stollen kontrolliert, bei den abgesperrten Objekten wurden die Schlösser geölt.

Im Allgemeinen waren die Höhlen und Stollen in gutem Zustand, teilweise wurden alte Feuerstellen in den Eingangsbereichen der Objekte gesehen.

Besonderes Augenmerk wurde im Jahr 2021 wieder der Volksbildung gewidmet. So konnten in die Grasslhöhle einige wenige Führungen durchgeführt werden, mit dem Schwerpunkt Fledermäuse und Höhlenschutz.

Im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Weiz konnten zehn Kinder im Juli 2021 in die Seitenteile der Grasslhöhle geführt und so das Interesse an der Höhlenforschung und am Fledermausschutz vermittelt werden.

Im Schloss Eggenberg in Graz befindet sich die letzte bekannte Wochenstube der großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*). BatLife Österreich untersucht gemeinsam mit dem UMJ Graz seit 2019 die Populationsentwicklung und Raumnutzung hinsichtlich der Jagdgebiete der Wochenstubentiere und entwickelt Maßnahmen zum besseren Schutz dieser streng geschützten Art.

Das 25te Advisory Committee Meeting von EUROBATS fand am 30.4.2021 das erste Mal gänzlich online statt. BatLife Österreich war durch Anna Nele Herdina vertreten.

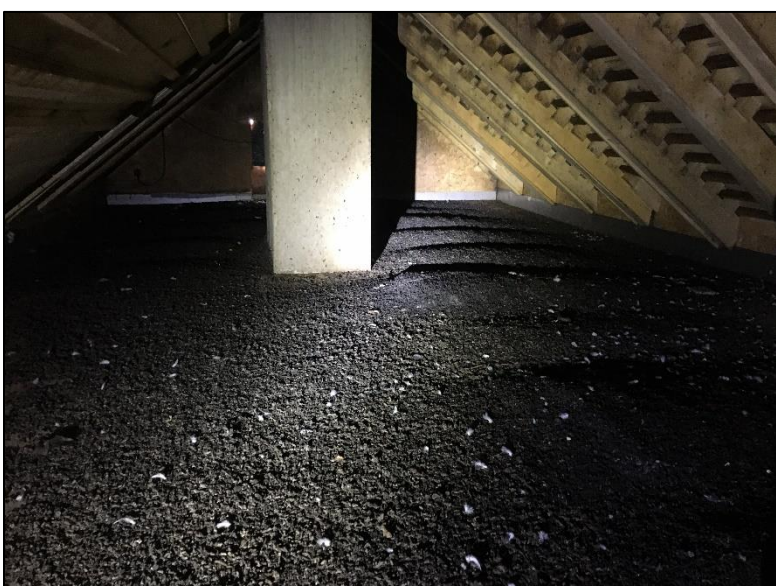
Seit bereits 15 Jahren betreut BatLife Österreich gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern die rund 60 bekannten Fledermauskolonien im Burgenland. Auch 2021 wurden alle Wochenstuben kontrolliert und bei geplanten Dachbodenarbeiten und Renovierungen mit fachlichem Rat unterstützt, sodass die dort lebenden Fledermäuse nicht gestört werden. Dabei gilt dem Bauamt der Diözese Eisenstadt besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit.

Besonders erfreulich ist die positive Entwicklung der Wimperfledermauskolonie in der Burg Lockenhaus und der Großen Mausohrkolonie in Neustift bei Güssing, die von BatLife Österreich besonders genau überwacht werden.

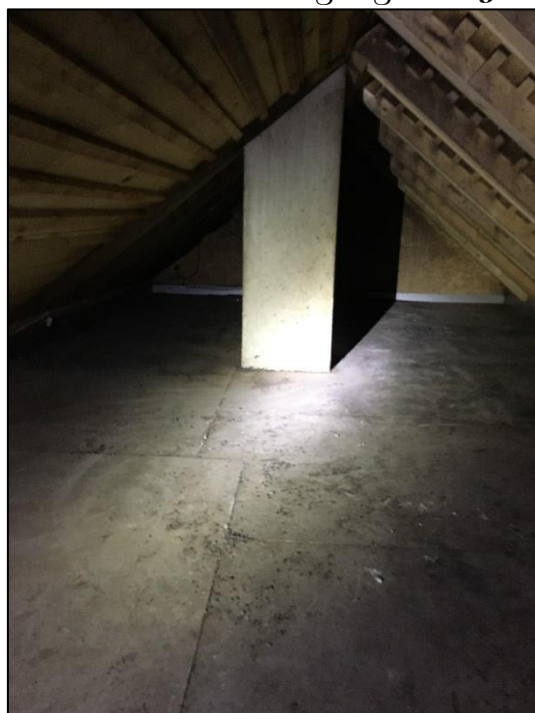
Das Monitoring in 6 Fledermauswinterquartieren ergab konstante Individuenzahlen und erfreuliche 4 verschiedene Arten.

Weiters wurden in 7 Quartieren 60 Säcke (à 70l) Fledermausmist entfernt und so gewährleistet, dass kein Schaden an der Bausubstanz entstehen kann.

Auch bei drei Notbergungen von verletzten Fledermäusen und bei einem fledermausschonenden Umbau einer Außenfassade eines Privathauses konnte BatLife Österreich im vergangenen Jahr helfen.



@Simon Engelberger



Edmund Weiss

Hermannshöhle

Klimaberechnungen

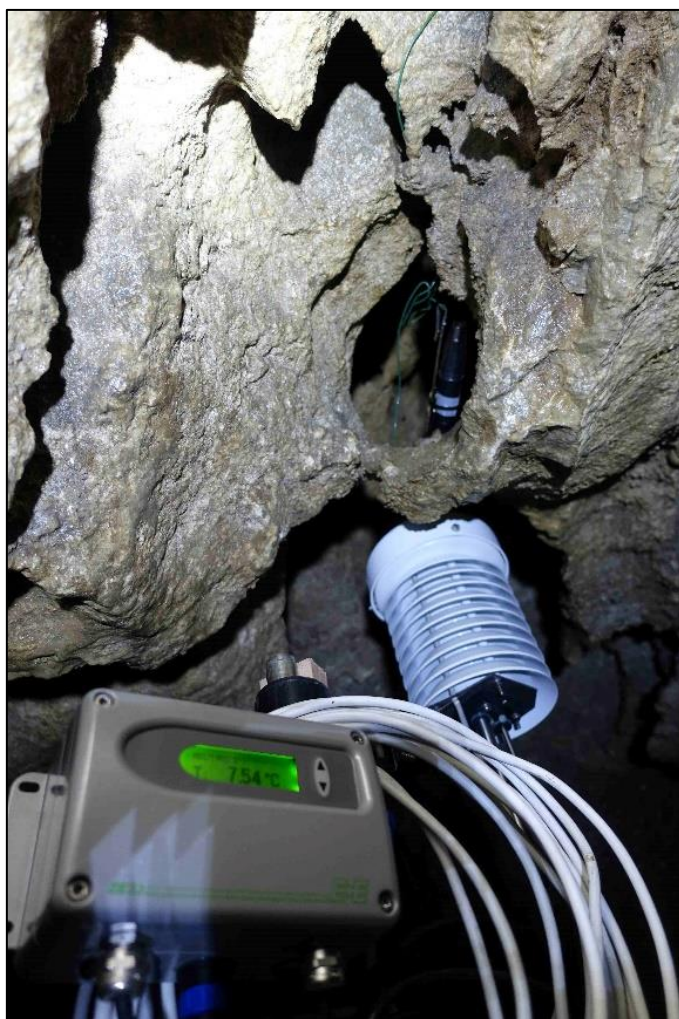
Die Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel ist eine bekannte Schauhöhle in der Buckligen Welt. Im Winter beherbergt sie zahlreiche Fledermäuse von 17 Arten. Das Wintermonitoring der Fledermäuse wird seit Jahrzehnten von BatLife Österreich durchgeführt (Spitzenberger & Engelberger 2013).

Auf der Suche nach Gründen für den Rückgang der Kleinen Hufeisennase muss auch eine Veränderung des Höhlenklimas infolge der Klimaerwärmung ins Auge gefasst werden. Gerade diese Art stellt sehr spezielle Ansprüche an die klimatischen Bedingungen ihres Winterquartiers.

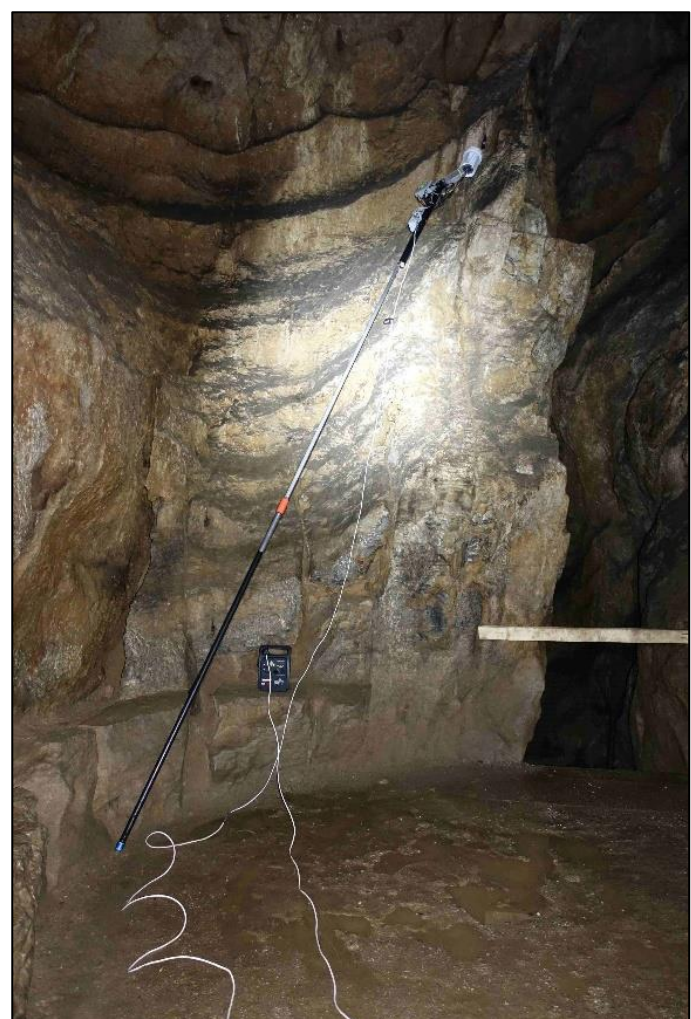
Da die Höhlentemperatur der mittleren Jahrestemperatur ihrer Umgebung entspricht, ist anzunehmen, dass in der Hermannshöhle im Zuge des Klimawandels in den letzten Jahrzehnten Temperaturveränderungen stattgefunden haben. Das Höhlenklima wurde zwischen 1987 und 1991 von DI Heinrich Mrkos erstmals erfasst und diese Daten wurden von Andreas Tiesner in seiner Diplomarbeit ausgewertet und publiziert (Tiesner 1993). BatLife Österreich beschloss daher, ab Mai 2015 neuerlich eine mehrjährige Temperaturerfassung mit einem stündlichen Messintervall zu starten. Dank des fabelhaften Gedächtnisses von Heinrich Mrkos konnten 29 Temperaturlogger an genau den Stellen, an denen von ihm 1987 bis 1991 gemessen wurde, angebracht werden. Das Messprogramm wurde auch auf den Höhlenteil Kyrlelabyrinth ausgeweitet. Um eventuelle Abweichungen der von uns verwendeten Datenlogger zu erfassen, wurden in Absprache mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), wiederkehrende Temperaturmessungen mit geeichten Messfühlern an allen Messstellen durchgeführt.

Die Messungen wurden im Oktober 2021 abgeschlossen. Im gesamten Messzeitraum wurden mehr als 1.5 Millionen Messwerte erfasst. Zurzeit findet die Aufbereitung der Daten statt.

Spitzenberger, F. & Engelberger, S. (2013): Negative trend reversal after 16 years of constant growth: The case of *Rhinolophus hipposideros* in an Austrian mass hibernaculum (Chiroptera, Rhinolophidae), *Lynx* n. s. 44, Praha, pp 149-156. Tiesner, A. (1993): Beiträge zur Meteorologie der Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel. - Wiss. Beiheft z.Z. „Die Höhle“ 45, Wien.



@Edmund Weiss



Anna Nele Herdina

30 Jahre EUROBATS

Das "Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen" (EUROBATS) wurde am im Dezember 1991 von den ersten Staaten unterzeichnet und hat mittlerweile 38 Mitgliedsländer. Österreich zählt nicht dazu. Trotzdem gehören Friederike Spitzenberger und Anna Nele Herdina zum davon unabhängigen wissenschaftlichen Beirat (Advisory Committee). Ziel von EUROBATS ist es, die Zusammenarbeit von Staaten in gemeinsamen Erhaltungsmaßnahmen, rechtlichen Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit von Regierungen der Mitgliedsstaaten und Wissenschaftlern ermöglicht die Erarbeitung von verbindlichen Beschlüssen und Richtlinien, um Fledermausarten und ihre Lebensräume zu schützen. Diese Richtlinien, z.B. zum Schutz unterirdischer Lebensräume, oder zur Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten, helfen auch national bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen. "Viel wurde in den vergangenen Jahrzehnten erreicht, aber nach 30-jährigem Bestehen ist das EUROBATS Abkommen wichtiger als je zuvor, mit vielem, das noch zu tun bleibt." sagt dazu Exekutiv-Sekretär Andreas Streit.

Veranstaltungen

Batnight am Ochsenbrunnen in Jois

Termin: 28.05.2022 Uhrzeit 20.00 (Dauer ca. 1,5 Stunden)

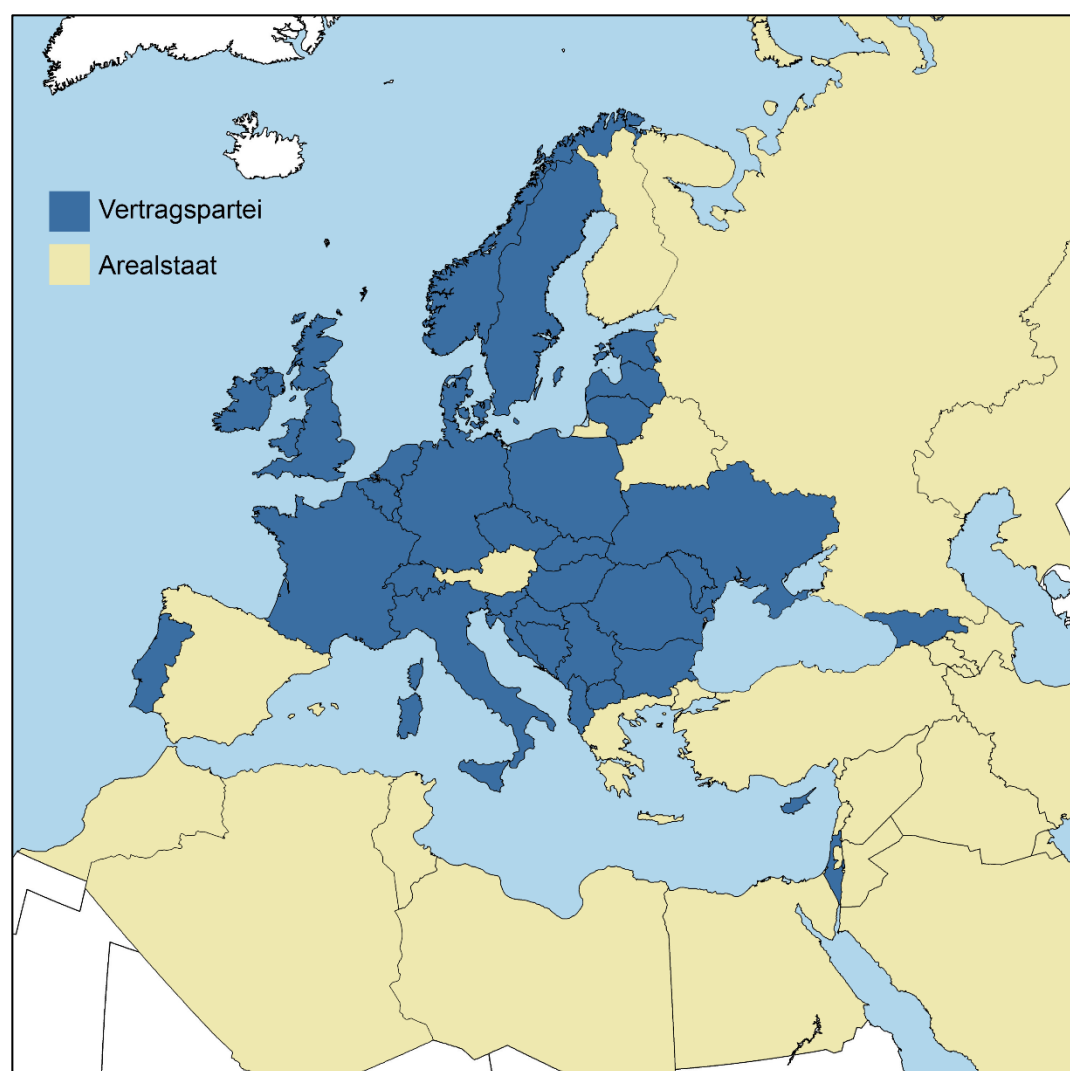
Teilnahme: kostenlos

Treffpunkt: Greiner Kreuz

Anmeldung: Tourismusbüro

Jois:tourismus@jois.info, T: +43 2160 270 13
oder +43 699 19 01 97 17

Die Umgebung von Jois ist ein Hotspot für verschiedene Fledermausarten. Nach einem kurzen Einführungsvortrag der Fledermausexperten Alexander Gutstein und Simon Engelberger von BatLife Österreich machen wir uns nach Einbruch der Dunkelheit gemeinsam auf die Suche nach den jagenden Fledermäusen. Mithilfe von Ultraschalldetektoren werden die Jagdrufe hörbar gemacht.



EUROBATS Vertragsparteien und Staaten, die sich im Verbreitungsgebiet der europäischen Fledermauspopulationen befinden (Arealstaaten).

Karte basiert auf: © www.gograph.com / JonnyCloud

www.eurobats.org/bat_news/eurobats_press_release_30_years_successful_international_bat_conservation



@Harald Polt

Simon Engelberger

Fledermaus des Jahres 2022/23

Das braune Langohr (*Plecotus auritus*)

Alle zwei Jahre küren fledermauskundliche Vereine aus ganz Europa die “Fledermaus des Jahres” (korrekterweise Fledermaus der Jahre). In diesem Jahr fiel die Wahl auf eine weit verbreitete Art aus der Gruppe der Langohren - das braune Langohr (*Plecotus auritus*).

Die drei heimischen Langohrarten sind optisch leicht zu erkennen. Sie besitzen auffällig lange - etwa zwei drittel so lang wie der Körper - Ohren die an der Basis verwachsen sind. Die Unterscheidung der drei Arten (Graues Langohr - *Plecotus austriacus*, Braunes Langohr - *Plecotus auritus* und Alpenlangohr - *Plecotus macrobullaris*) ist dagegen vergleichsweise schwierig. Das braune Langohr ist am Rücken braun und auf der Bauchseite weißlich gefärbt. Verglichen mit dem grauen Langohr wirkt das Gesicht durch die stärker ausgeprägten Drüsenfelder hinter der Nase etwas bulliger. Im Gegensatz zum Alpenlangohr ist beim braunen Langohr der nackte Fleck am Kinn nicht deutlich dreieckig.

Das braune Langohr kommt in Österreich zumindest sporadisch in allen Landesteilen vor, wobei ein deutlicher Verbreitungsschwerpunkt in den Alpen und der böhmischen Masse liegt. Die Art lebt zum überwiegenden Teil in oder am Rand von Wäldern, wobei Laub-, Misch- und Nadelwälder gleichermaßen bewohnt werden. In den Alpen kommt es bis 1600 m Seehöhe relativ regelmäßig vor.

Die Sommerquartiere des braunen Langohrs sind sehr vielgestaltig und liegen sowohl in natürlichen Baumhöhlen als auch in Nistkästen und in Dachböden von Gebäuden. Während die Männchen den Sommer üblicherweise einzeln verbringen, finden sich die Weibchen zu Wochenstubengesellschaften mit durchschnittlich ca. 10 Tieren zusammen. In Dachböden bleiben die Wochenstubentiere üblicherweise über den ganzen Sommer, während Baumhöhlen- oder Nistkastenquartiere über eine Saison regelmäßig gewechselt werden und somit in größerer Anzahl in räumlicher Nähe zur Verfügung stehen müssen.

Den Winter verbringen sowohl Weibchen als auch Männchen großteils in natürlichen Höhlen, wo diese fehlen aber auch in künstlichen Hohlräumen wie Stollen, Bunkern oder (größeren) Kellern sowie selten in Baumhöhlen.

Als Nahrung dienen dem braunen Langohr Insekten und Spinnentiere die es entweder im Flug erbeutet oder von der Vegetation abliest. Gejagt wird zum größten Teil in und am Rand von Wäldern, Parks, Gehölzreihen u.ä., wobei die Jagdgebiete fast immer in weniger als 2 km Entfernung zum jeweils genutzten Quartier liegen. Hinsichtlich der Beutetiere scheint die Art recht flexibel zu sein, doch bilden oft nachtaktive Falter den Hauptteil der Nahrung.

Das braune Langohr ist in Österreich nicht akut gefährdet, doch wird auch diese Art in vielfältiger Weise durch den Menschen negativ beeinflusst. Hauptbedrohung stellt dabei sicher der Quartierverlust dar. Zum einen werden Dachböden zunehmend besser abgedichtet, z.B. um Tauben auszuschließen, und damit (auch) für Fledermäuse unzugänglich gemacht und neue Dachböden die für eine Besiedelung durch Fledermäuse geeignet wären und den Verlust etwas kompensieren könnten entstehen faktisch nicht mehr. Auch die Verwendung giftiger Holzschutzmittel kann Dachböden als Quartierlebensräume ungeeignet machen. Zum anderen gehen auch natürliche Quartiere in Bäumen immer mehr verloren, da alte, kranke und abgestorbene Bäume, die durchschnittlich die meisten geeigneten Baumhöhlen und Spalten aufweisen, im Zuge der forstlichen Nutzung meist sehr schnell aus Wäldern entfernt werden. Da Wochenstubengruppen in natürlichen Quartieren immer mehrere solcher Quartiere als Verbund benötigen, können auch hier Verluste von Einzelquartieren of bereits eine starke Beeinträchtigung darstellen. Darüber hinaus stellt, wie für viele langsam fliegende und dicht an der Vegetation jagende Fledermäuse, der Straßenverkehr, dem diese Arten überproportional häufig zum Opfer fallen, eine Bedrohung dar.

Die kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) - Höhlentier des Jahres 2022



@Harald Polt

Impressum: Herausgeber: BatLife Österreich Landstraßer Hauptstraße 139/15, 1030 Wien. ZVR-Zahl 946040405, E-Mail: office@batlife.at, www.batlife.at, Tel. 0664 65 355 17. Layout: Rosa M. Handler



Mit Unterstützung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung

